

Werk

Titel: Akademien und gelehrte Gesellschaften

Ort: Braunschweig

Jahr: 1906

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0021 | LOG_0313

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

A. Sauer: Mineralkunde. 6 Abteilungen in gr. 4^o mit mehreren hundert Abbildungen im Text und 26 Farbendrucktafeln. III. Abteilung. S. 65—96. (Stuttgart, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, 1906.)

Die dritte Abteilung dieser populären Darstellung der Mineralkunde bringt den Schluß der Beschreibung der physikalischen Eigenschaften der Mineralien und den Beginn der Besprechung ihrer chemischen Eigenschaften. Zunächst werden die Erörterungen über die Ätzfiguren abgeschlossen, dann folgt die Besprechung von Elektrizität und Magnetismus, sowie der thermischen und optischen Eigenschaften. Bei letzteren gibt Verf. eine sehr klare Erörterung der Reflexionserscheinungen, auf denen besonders der Glanz der Mineralien beruht, sowie der Lichtbrechung, Doppelbrechung und Polarisation. Weiterhin bespricht Verf. die Einrichtung des Polarisationsmikroskops und die Methoden der mikroskopischen Untersuchung der Mineralien im gewöhnlichen, wie im parallelen und konvergenten polarisierten Licht. Sodann geht er auf die Interferenzerscheinungen und die Eigenschaften der Farbe, Absorption und Pleochroismus ein, wobei auch die Fluoreszenz, Phosphoreszenz und das Verhalten gewisser Mineralien zu den Röntgen- und Becquerelstrahlen erwähnt werden.

In dem der Mineralchemie gewidmeten Abschnitt bespricht Verf. zunächst die als Bestandteile der Erdrinde vorkommenden Elemente unter Erörterung der Grundbegriffe von Atom, Molekül, Atom- und Molekulargewicht und Valenz der Elemente und die Art der chemischen Verbindungen. Mit dem Ende dieser Lieferung beginnt sodann die Darstellung der Methoden der chemischen Mineralanalyse.

Die beigegebenen farbigen Tafeln X—XII bieten gute Abbildungen von Aragonit, Anhydrit, Gips, Flußspat, Apatit, Dolomit, Witherit, Schwerspat, Cölestin und Beryll. A. Klautzsch.

J. Huber: Arboretum amazonicum. 3. und 4. Dekade. (Pará 1906.)

Die beiden ersten Lieferungen dieses prachtvollen Bilderwerkes, das vom Museu Goeldi (Museu paraense de Historia natural e Ethnographia) herausgegeben und im Polygraphischen Institut in Zürich hergestellt wird, sind vor vier Jahren in unserer Zeitschrift besprochen worden. (Rdsch. 1902, XVII, 193.) Die 20 neuen Blätter, die jetzt erschienen sind, stehen an vorzüglicher Ausführung hinter den früheren nicht zurück. Sie bringen teils Abbildungen einzelner Bäume, teils Vegetationsbilder, die den Pflanzenwuchs der Savanne, des Waldinnern, der Fluß- und Seeufer vortrefflich veranschaulichen. Sehr charakteristisch ist eine Tafel, die den Einfluß des heftigen Ostwindes auf den Wuchs der vereinzelt stehenden Bäume an der Ostseite der Insel Marajó erkennen läßt; die Stämme stehen schief, und die Äste wachsen unter der Wirkung dieses Windes, der die Sprosse an der ihm zugewendeten Seite austrocknet, ganz nach einer Richtung. Unter den einzeln dargestellten Bäumen befinden sich folgende Palmen: die Mucajá-Palme (*Acrocomia sclerocarpa*), eine der am schnellsten wachsenden Arten (der Stamm wird in 4 bis 5 Jahren 4 bis 5 m hoch), die längs der Küste weit verbreitet ist und deren hohe Kronen auch häufig die Spuren der Einwirkung des Windes aufweisen; — die Jara-rana-Palme (*Cocos Inajai*), die selten über 5 m hoch wird und von der atlantischen Küste bis zur Einmündung des Rio Negro häufig vorkommt; — die schöne Bacába-Palme (*Oenocarpus distichus*), von allen anderen amazonischen Palmen durch die distichen, wie bei *Ravenala* in Fächerform angeordneten Blätter unterschieden; ihre unterhalb der Blattkronen entstehenden Blütenstände sind durch zwei lange Spathae von fast holziger Beschaffenheit geschützt; die zahlreichen, kirschgroßen, schwarzen Früchte dienen zur Herstellung eines sehr geschätzten Getränkes; — endlich die Urucury-Palme (*Attalea excelsa*), eine der häufigsten und größten

Arten des Alluvialgebietes des Amazonas, bemerkenswert auch durch die reiche Epiphytenvegetation, die sich in den Humusbetten an den Blattstielbasen ihrer abgebrochenen Blätter anzusiedeln pflegt; die Fruchtkerne dienen allgemein zur „Räucherung“ (*defumação*) des Kautschuks, wodurch dessen Milchsaft zur Koagulation gebracht wird. Von anderen Bäumen finden wir zwei Leguminosen: *Erythrina glauca*, einen buschigen Baum von großen Dimensionen, der zuweilen als Schattenbaum in den Kakaopflanzungen benutzt wird, und *Parkia pendula*, den „Schirmbaum“, der durch den schirmförmigen Wuchs seiner Krone und die an langen Stielen davon herabhängenden Blütenstände und Hülsen einen sehr merkwürdigen Anblick bietet. Abgebildet ist ferner die 50 m Höhe erreichende *Bertholletia excelsa* (*Lecythidaceae*), von deren Früchten, den Paranüssen, jährlich 50000 hl nach Nordamerika und Europa ausgeführt werden; *Platonia insignis* (*Guttiferen*), auch ein stattlicher (bis 20 m hoher und 1 m dicker) Baum mit großen, rosaweißen Blüten und faustgroßen Früchten, die zur Herstellung von Kompott beliebt sind; und ein etwa die gleichen Dimensionen erreichender, ein wertvolles Nutzholz liefernder Vertreter der kleinen brasilianischen Familie der *Caryocaraceen*, *Caryocar villosum*, mit etwas gewundenen und dadurch häufig an den Wuchs der Eichen erinnernden Zweigen, in großen Ebensträußen gruppierten Blüten, die anscheinend von Kolibris bestäubt werden, und Früchten, die die Größe von zwei an einander gelegten Fäusten erreichen und nach dem Kochen in Salzwasser essbar sind. Endlich sei noch der Abbildung einer dichten Vegetation der *Ipomoea fistulosa* (*Convolvulaceen*) gedacht, deren bis 1 m hohe Stengel in kurzer Zeit ausgedehnte Flächen bedecken und schwer zu durchdringende Dickichte bilden.

Bemerkt sei noch einmal, daß jeder der etwa 33 × 24 cm großen Tafeln eine Erklärung in portugiesischer und französischer Sprache beigelegt ist. F. M.

Smithsonian Institution: Annual report for the year 1903/04 of the U. S. National Museum. (Washington 1906.)

Dem ausführlichen Bericht über die Verwaltung und Vermehrung des Museums und seiner einzelnen Abteilungen folgen einige Aufsätze wissenschaftlichen Inhalts. G. P. Merrill bietet in seiner Abhandlung: „Beiträge zur Geschichte der Geologie Nordamerikas“ eine Darstellung der Entwicklung der geologischen Kenntnisse des Kontinents vom Ende des 18. Jahrhunderts ab. Zahlreiche biographische Angaben der um diese Wissenschaft verdienten Männer, geschmückt durch ihre Porträts, geben uns ein Bild ihrer Lebensarbeit und ihrer Erfolge. J. M. Casanowicz bespricht die Howlandsammlung buddhistischer religiöser Kunstgegenstände und H. W. Seton-Karr endlich die Feuersteinwerkzeuge von Fayum in Ägypten. A. Klautzsch.

Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Sitzung am 5. Juli. Herr Branco las „Über die Anwendung der Röntgenstrahlen in der Paläontologie“. Es wird gezeigt, daß in dieser Beziehung günstige Ergebnisse sich erzielen lassen und bei weiterem Ausbau noch in erhöhtem Maße erwartet werden können. — Derselbe legte vor eine Arbeit des Herrn Prof. Dr. Deecke in Greifswald: „Der Strelasund und Rügen. Eine tektonische Studie.“ Es wird in derselben an der Hand von Aufschlüssen und Bohrungen nachgewiesen, daß die Insel Rügen in eine Anzahl von Kreideschollen zerfällt, deren Bruchlinien in SE—NW-Richtung verlaufen, aber auch noch nach S, auf dem pommerschen Festlande, und ebenso nach N sich verfolgen lassen. — Vorgelegt wurden: W. Waldeyer, Albert v. Kölliker zum Gedächtnis. Sep.-Abdr. aus dem Anatomischen Anzeiger,